

GLOBUS: KlimaSenken lassen KlimaKonferenz platzen (ARD Nov 2000)

Autor: Michal Houben

(Abschrift des Sendungstextes)

Kohlendioxid ist das Produkt eines fein ausbalancierten Gleichgewichts. Menschen und Tiere verbrennen in ihrem Körper Kohlenstoff und atmen Kohlendioxyd aus. Bäume und Pflanzen nehmen Kohlendioxyd auf, nutzen den Kohlenstoff und geben Sauerstoff ab. Doch seit Beginn der industriellen Revolution greift der Mensch nicht mehr nur durch seine Atmung in dieses Gleichgewicht ein - jede Verbrennung erzeugt Kohlendioxyd und so steigt der Kohlendioxydgehalt der Luft vor seit Beginn des 20. Jahrhunderts rapide an.

Vor drei Jahren hatte man sich in Kyoto geeinigt die Emissionen nicht weiter wachsen zu lassen, sondern bis zum Jahr 2010 sogar um 5 Prozent zu reduzieren - doch in den 'noch zu regelnden Details' verstecken sich seitdem einige Schlupflöcher, bei denen vor allem Pflanzen und Wälder eine Rolle spielen. Vor allem die Amerikaner wollten Ihre Emissionen nicht senken, sondern stattdessen lieber sogenannte 'Senken' pflanzen.

Wer auf der Klimakonferenz wissen wollte, wie sich der aktuelle Verhandlungsstand auf die realen Zahlen auswirkt, der mußte bei den Umweltverbänden fragen - die sehr viel mehr wissenschaftliche Fachkräfte in Ihren Reihen hatten als die politischen Delegationen.

Cevin Gourney arbeitet normalerweise - in Colorade - an Supercomputern, hatte aber nach Den Haag ein vereinfachtes Modell mitgebracht, an dem er jede Änderung des Vertragstextes in Kohlenstoff und damit Kohlendioxyd-emissionen umrechnen konnte. Er fasst den zuletzt erreichten Kompromißvorschlag sehr deutlich zusammen:

O-Ton Cevin Gourney, WWF / Corado State Univ. (Voice Over: Am wichtigsten war Artikel 3.4, der Industrienationen erlaubt, zusätzliche Treibhausgase auszustoßen, wenn man wälder anpflanzt, die den Kohlenstoff binden. In der letzten Fassung wäre das bis zum Jahr 2010 ein Kredit von 100 bis 150 Millionen Tonnen Kohlenstoff gewesen.

Das zweite Schlupfloch war, daß die Entwicklungsländer, die selbst keine Reduktionsverpflichtung haben von den Industrienationen bezahlt werden sollten um Walkd anzupflanzen. Das wäre ein Kredit vo 200 Millionen gewesen. Zusammen mit einigen anderen Schlupflöchern, die ohnehin schon da waren, höätten die Industrienationen nach letztem Stand ihre Emissionen sogar um 10 Prozent steigern können.

Wenn man davon ausgeht, daß die neuen Wälder tatsächlich Kohlenstoff und damit Kohlendioxyd speichern, wäre der Ausstoß an Klimagasen vielleicht nur um, 2 oder 3 Prozent gestiegen - doch das wäre aus vielen Gründen eine Milchmädchenrechnung gewesen:

Natürlich wird mit der Photosynthese Kohlendioxyd aus der Luft entzogen - und man kann diesen Prozess für viele Baumarten und Situationen auch heute schon recht zuverlässig berechnen. Doch je nach Wetterlage können Bäume auch 'atmen', dann geben Blätter und Bäume durchaus auch Kohlendioxyd ab.

Eine besondere Rolle spielt auch das Laub, in dem jede Menge frisch gespeicherter Kohlenstoff jedes Jahr zu Boden Fällt - hier steckt ein GroßTeil des Kohlenstoffes, den Pflanzen speichern.

Hier leben Springschwänze, Milben, und Bakterien, die all die Biomasse der Bäume wieder vertilgen. Dabei wird dann der gebundene Kohlenstoff wieder frei - als Kohlendioxyd. Auch die Wissenschaftler in der deutschen Delegation hielten die 'Senken' für eine echte Fehlkonstruktion:

O-Ton Prof Hans-Joachim Schellnuber Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Wir können nicht sicher sein, daß die Speicherung von Kohlenstoff, etwa durch schnellwachsende Plantagen lange wirksam ist, da ist es so, daß die Veratmung, wie man das nennt mit der Temperatur ansteigt - und da gibt es eine Reihe von Berechnungen die darauf hinweisen, daß Großflächig Vegetation in den tropischen Ländern zusammenbrechen könnte, insbesondere am Amazonas, was dazu führt, daß die Biosphäre insgesamt Kohlenstoff freigeben würde und damit das Klima noch stärker anheizen.

Welch - nicht nur wissenschaftlich - absurden Kapriolen die Klimapolitik schlägt, kann man auch in der Definition von Anpflanzung erkennen. Es soll ausdrücklich erlaubt sein den Platz für die Anpflanzung erst einmal durch Rodung zu schaffen. Die scheinbare Logik dahinter: Der Kohlenstoff sei ja schließlich auch im gefällten Baum gespeichert.

Wenn auf dem kahlgeschlagenen Urwald dann eine Kokosplantage gepflanzt wird zählt allein der Kohlenstoff, den jeder neue Baum aufnimmt. So vernichtet man nicht nur wertvolle Regenwälder, man ignoriert auch gigantischen Veränderungen, die dadurch im Boden des früheren Urwaldes ausgelöst werden.

O-Ton Prof Hans-Joachim Schellnuber Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Sie müssen die gesamte Bilanz betrachten, ausrechnen wieviel CO₂ wird frei, durch das Einschlagen des Primärwaldes, durch Veränderung des Bodens und dann müssen sie gegenrechnen, was die neue Plantage aufsaugt. Und es kann durchaus sein, daß das eine absolut negative Bilanz ist. Es wird sehr viel mehr frei als sie hinterher absaugen, das perverse ist eben, daß allein die Aufsaugleistung positiv zu Buche schlägt, während die Negativleistung nicht angerechnet wird.

Wer ernsthaft messen will, wieviel Kohlendioxyd tatsächlich durch welche Maßnahme in den Wäldern gebunden wird, muß außerdem ungeheuren Aufwand treiben. Es ist nicht einmal damit getan ein halbes Dutzend Satelliten in die Umlaufbahn zu schicken. Per Satellit kann man zwar das Wachstum von Wäldern recht zuverlässig überprüfen. Auch jeden Waldbrand kann man vom All aus problemlos entdecken. Wer wirklich wissen will, wieviel Kohlendioxyd gebunden wird, muß jeden Quadratkilometer aufwendig vermessen.

Weil das - gerade in Entwicklungsländern undurchführbar ist, bleibt ein zusätzliches Schlupfloch im Klimaschutz, groß wie ein Scheunentor:

O-Ton Cevin Gourney, WWF / Colorado State Univ.

(Voice Over: Es würde folgendermaßen laufen. Jeder würde sich so viel Kredit anrechnen lassen wie mit allen wissenschaftliche Unsicherheiten gerade so eben noch denkbar ist. Das ist ein wissenschaftliches und ein praktisches Problem. Jeder hätte einen riesigen Anreiz zu mogeln und keiner hat eine Chance das zu überprüfen.)

Während die Staaten der Welt um den Klimaschutz schachern spucken die Supercomputer als Ergebnis ihrer Berechnungen immer besorgnis erregendere Ergebnisse aus. Die Atmosphäre unseres blauen Planeten, wird in immer mehr Planquadraten zerlegt und berechnet!

Alles Wissen über Physik und Chemie des Wettergeschehens wird immer genauer zusammengetragen, in immer komplexere mathematische Formeln gepackt und mit den menschengemachten CO₂-Emissionen verknüpft. Und am Ende steht zur Zeit die Erkenntnis, daß die derzeitige Wetterkatastrophen allenfalls ein Vorgeschmack sind, auf das was uns erwartet. Wenn der zuletzt erreichte Verhandlungsstand von Den Haag tatsächlich den

Maßstab für die Klimaschutzpolitik der kommenden Jahrzehnte bildet, sehen Klimaforscher ziemlich düster:

0-Ton Prof Hans-Joachim Schellnuber Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Wir reden ja jetzt davon, das wir eine Erwärmung in diesem Jahrhundert von +3 Grad bekommen können. Sie müssen vergleichen, daß Ereignisse wie die kleine Eiszeit oder das mittelalterliche Klimaoptimum zustande kamen durch etwa 0,8 Grad Unterschied. Das wäre ein massiver Einschnitt in die Natur, einige Szenarios gehen sogar auf bis zu 5 oder 6 Grad - das würde eine völlig andere Welt bedeuten !

tja und im Schluß kann man das Augenmerk jetzt wahlweise wieder auf die 'Biosphäre' zurückführen oder als 'Appell' für den im Mai 001 folgenden zweiten Teil der Cop 6 nutzen.

Oder sogar beides - je nach Zeit



Am Hollerbroch 31a, 51503 Rösrath
Tel: 02205-91019-7 Fax: 91019-8 Priv: 91019-6
<http://www.mhouben.de> / mail@mhouben.de